

MitMenschen.
FürMenschen.

Caritas
Gelsenkirchen



Jahresbericht 2017/2018



Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.



Inhalt

- 03** **Grußwort**
- 04** **Caritas in Zahlen**
- 06** **Mitarbeitende**
- Wir gratulieren!
- Leistungsentgelt 2017
- Fahrt nach Taizé
- „Vielfältig Glauben“: religiöse Führungen
- Youngcaritas: Teamarbeit
- Firmenlauf
- 09** **Caritasrat**
- 10** **Fachbereich Gesundheit & Soziales**
- „Neues entdecken“: Ferienprogramm
- IFD: Neues Forum
- Stromspar-Check: Quartiersrundgang
- Weitere ausgewählte Projekte und Aktionen
- 13** **Fachbereich Kinder, Jugend & Familie**
- Quartiersprojekt Scholven nominiert
- Kindeswohl: Neue Ansprechpartnerinnen
- [U25] macht Werbung fürs Leben
- „rethink“: Neues Nachhaltigkeitsprojekt
- OGS-Kampagne
- 16** **Fachbereich Behindertenhilfe**
- 30 Jahre Haus St. Rafael
- Blick hinter die Kulissen: Ein Mitarbeiter berichtet
- 18** **Fachbereich Stationäre Altenhilfe**
- Ausgewählte Neuigkeiten aus den Häusern
- Liebfrauenstift unter neuer Leitung
- 20** **Fachbereich Ambulante Hilfen & Pflege**
- QuartiersNETZ und Techniktreff
- 22** **Mitgliedschaften**
- 23** **Adressliste**
- 24** **Leitsätze**

Impressum

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Kirchstraße 51, 45879 Gelsenkirchen

Tel. 0209 / 15 80 60

Redaktion: Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor (V.i.S.d.P.)
und Julia Dillmann, freie Journalistin

Gestaltung: Julia Dillmann, freie Journalistin

Fotos: Caritasverband Gelsenkirchen, Julia Dillmann oder Angaben am Bild

Titelbild: Thorsten Lukat - Gewinner des Caritas-Fotowettbewerbs 2018

Redaktionsschluss: 24. Oktober 2018

Liebe Leserinnen und Leser,



Caritasdirektor Peter Spannenkrebs

Anfang 2018 haben wir beschlossen, dass es keine Fusion der Ortscaritasverbände Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck geben wird. Seit dem Frühjahr 2016 hatten wir uns auf den Weg begeben, eine mögliche Fusion zu prüfen. Dass wir diesen ergebnisoffenen Prozess nun mit dem Ablehnen der Fusion beendet haben, hat vielfältige und komplexe Gründe. Insbesondere aus steuerrechtlichen Gründen können wir nicht als ein Verband zusammenwachsen. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch eine gute, kollegiale Zusammenarbeit auf der Ebene der Vorstände und Direktoren, aber auch auf der zweiten Leitungsebene ergeben. Diesen fachlichen Austausch werden wir beibehalten, um mögliche Synergieeffekte rechtzeitig zu erkennen und zu nutzen.

Neu aufgestellt haben wir uns im Fachbereich Stationäre Altenhilfe. Nach dem Weggang des bisherigen Fachbereichsleiters haben wir uns dafür entschieden, den Posten nicht neu zu besetzen. Stattdessen haben die Einrichtungsleitungen mehr Verantwortung übertragen bekommen und sind nun Mitglieder unserer Leitungskonferenz. Wie die genaue Kompetenz- und Aufgabenverteilung zwischen ihnen und der Geschäftsführung aussehen wird, werden wir in den nächsten Monaten erproben.

Ein Thema, das uns deutschlandweit bewegt hat, ist der Mangel an gutem und bezahlbarem Wohnraum. Die Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ spiegelt auch die Probleme der Menschen in Gelsenkirchen wider. Darauf haben wir im Frühjahr mit unserer Wohnzimmeraktion aufmerksam gemacht. Im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern haben unsere Fachleute zusammen mit betroffenen Menschen klargemacht, wo die Schieflagen auf dem lokalen Wohnungsmarkt liegen. Denn obwohl in manchen Stadtteilen Gelsenkirchens viele Wohnungen leer stehen, wird Wohnen ein Luxusgut.

Aus unseren Beratungssituationen wissen wir: Gerade wohnungslose Menschen, geflüchtete und zugezogene Familien, psychisch oder körperlich gehandicapte Frauen und Männer haben kaum eine Chance auf guten Wohnraum. Aus der Not heraus nehmen sie, was sie kriegen können: Der Rollstuhlfahrer zieht ins Heim, weil es keine behindertengerechte Wohnung für ihn gibt. Familien ziehen in eine von krankmachendem Schimmel befallenen Wohnung. Ehemals obdachlose Menschen leben in Wohnungen ohne funktionierende Fenster. Daher appellieren wir weiter: Wir müssen schnell Lösungen finden, um bezahlbaren und guten Wohnraum für alle zu schaffen!

Wie immer zeigt der vorliegende Jahresbericht nur Schlaglichter und Ausschnitte unserer täglichen Arbeit; ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das gezeigte Engagement bedanken.

Für die Aufgaben im neuen Jahr wünsche ich Ihnen und uns allen viel Erfolg. Nun aber erstmal viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst
Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor

PS: Das Titelbild des diesjährigen Jahresberichts hat Thorsten Lukat bei unserem Fotowettbewerb eingereicht. In unserem Mitarbeitenden-Newsletter hatten wir dazu aufgerufen, uns Bilder aus dem persönlichen Caritas-Umfeld zu schicken.

Caritas in Zahlen

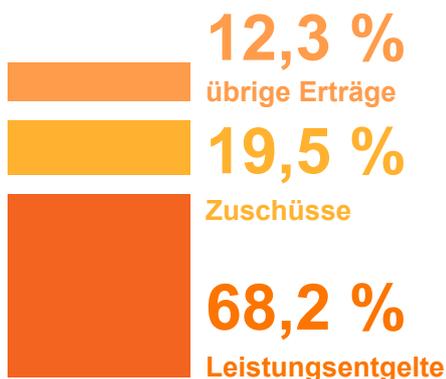
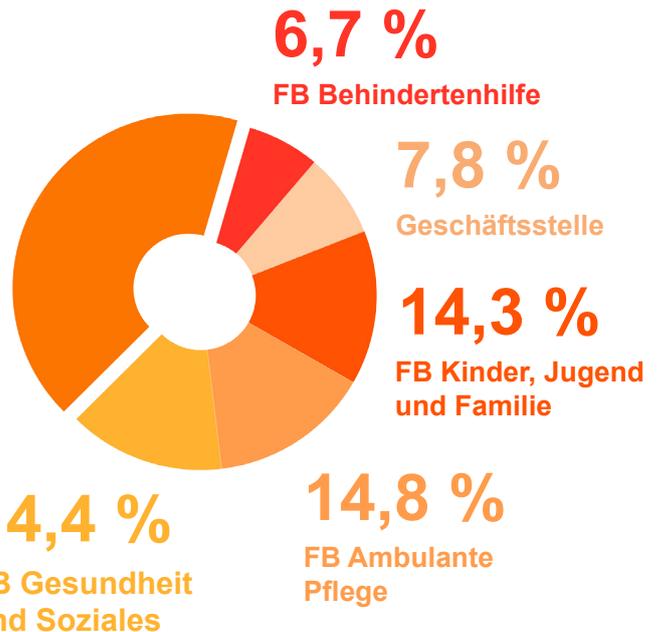
Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in der Höhe von 2.585.234,23 € ab. Das Ergebnis wird wesentlich von einmaligen Effekten, der Umbausituation im Haus St. Anna und den Umstellungen in der Refinanzierung in der stationären Altenhilfe beeinflusst. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen wurden ca. 1.987 TausendEuro (TEURO) abgeschrieben. Die laufenden Umbaumaßnahmen des Hauses St. Anna und die dadurch bedingten Belegungsschwierigkeiten stellten weiterhin für die Wirtschaftlichkeit eine große Herausforderung dar. Die Maßnahmen im Haus St. Anna werden voraussichtlich zum 31.05.2019 abgeschlossen.

Der Jahresabschluss 2017 wurde von Februar bis März 2017 durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 03.05.2018 bestätigt.

Die **Bilanzsumme** belief sich auf **23.767 TEURO** gegenüber 25.025 TEURO im Vorjahr. Die **Umsatzerlöse** stiegen von 27.371 TEURO auf **28.885 TEURO**. Die Eigenkapitalquote ist von 24,5 % auf 14,9 % gesunken.

Der **Fachbereich Stationäre Altenhilfe** stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt **12.818 TEURO** den größten Unternehmensbereich dar.

42 %
FB Stationäre
Altenhilfe



Mittelherkunft

Der Caritasverband finanzierte sich in 2017 hauptsächlich aus **Leistungsentgelten (68,2 %)**. Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung.

19,5 % der Mittelherkunft speisen sich aus **Zuschüssen** von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die **übrigen Erträge** (12,3 %) verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.

Bistumsmittel

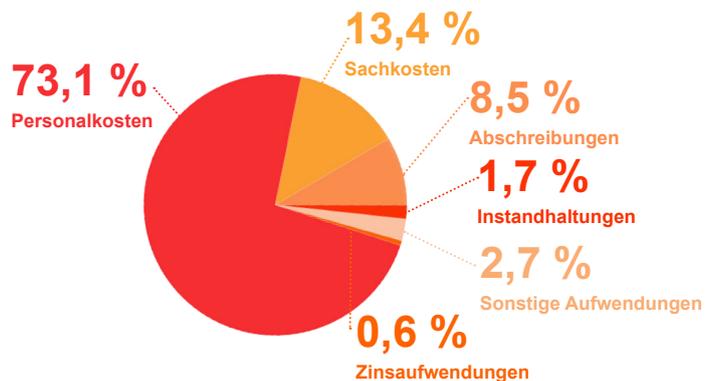
Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2017 insgesamt 762 TEURO vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecaritas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychischkranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Sonderförderungen erhält der Caritasverband für das Sozialraumprojekt in Scholven und für das Projekt „D_Menz Verstehen“. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

Spenden

In 2017 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt **199.126 €** an Spenden und Mitgliedsbeiträgen erhalten. Von diesen Spenden waren 17.221 € für das Kinderhaus zweckbestimmt. Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die **Haus- und Straßensammlung**: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen **47.224 €**. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.

Mittelverwendung

In 2017 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der Personalkosten in der Höhe von 23.004 TEURO verwandt.

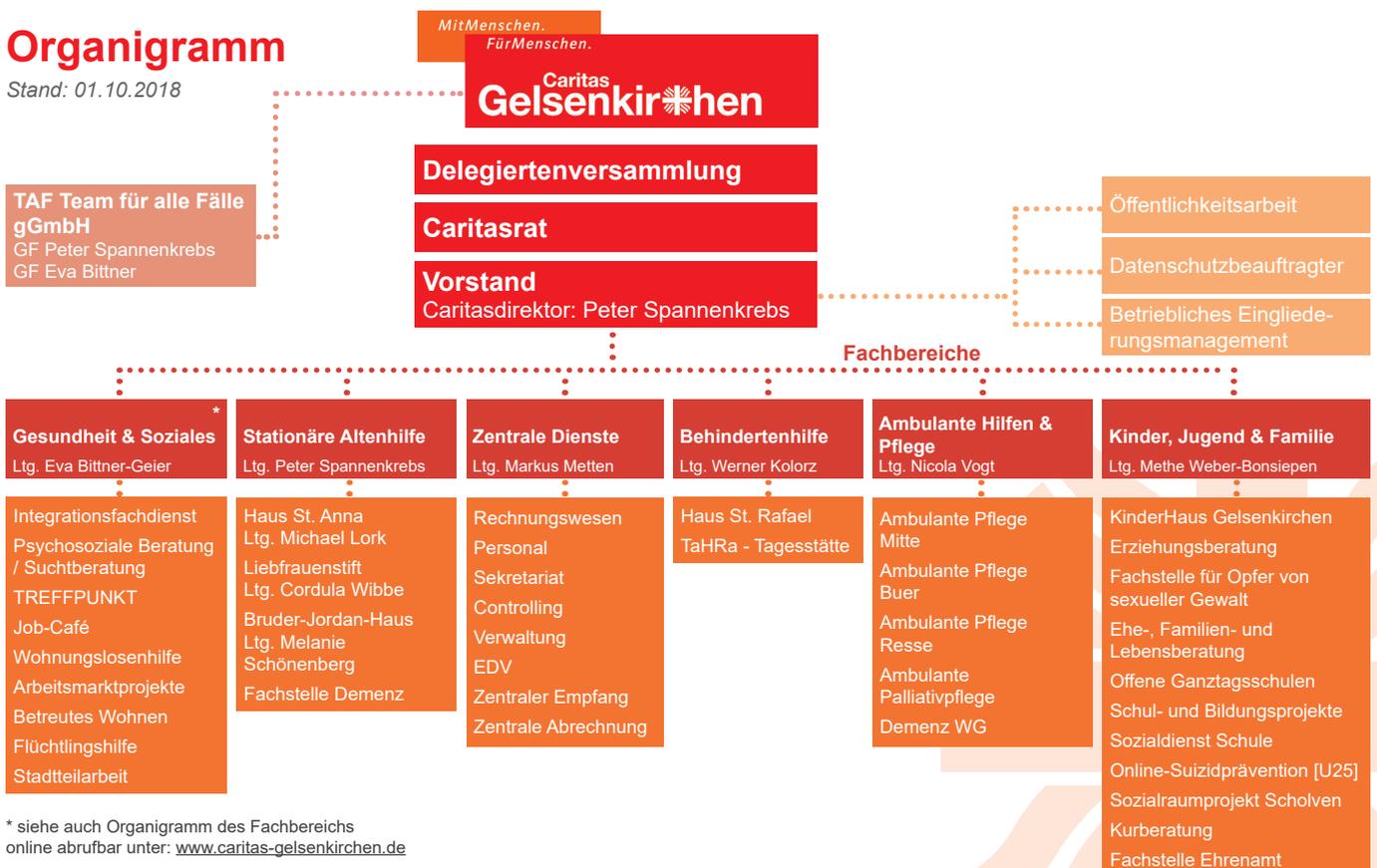


Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum 31.12.2017 in seinen Einrichtungen und Diensten **743 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. 33,8 % der Mitarbeitenden arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 476. Die Mitarbeitenden sind zu 15,6 % männlich und zu 84,4 % weiblich. Zum 31.12.2017 waren **13 junge Menschen** im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Kaufleute im Gesundheitswesen aus und hat insgesamt **54 Auszubildende und Praktikanten** im Anerkennungsjahr. Die **TAF gGmbH** beschäftigte zum 31.12.2017 insgesamt **26 Mitarbeitende**. Bei der Caritas Gelsenkirchen sind insgesamt **243 ehrenamtliche Mitarbeitende** tätig.

Organigramm

Stand: 01.10.2018



* siehe auch Organigramm des Fachbereichs online abrufbar unter: www.caritas-gelsenkirchen.de

Jubilare: Wir gratulieren!

40 Jahre

Anne Mayer Zentrale Dienste

40

35 Jahre

Monika Meyer-Overmann SKFM
Elke Samlowski Haus St. Anna
Susanne Vogt NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus

35

30 Jahre

Ursula Eckstein NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Marianne Goerke Haus St. Rafael
Werner Kolorz Haus St. Rafael
Georg Nick Haus St. Rafael
Helmut Terörde Haus St. Rafael

30

25 Jahre

Halina Brankiewicz NBZ Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Ralf Brockhaus Haus St. Rafael
Martina Heckmann SKFM
Kornelia Leonhardt Haus St. Anna

25

20 Jahre

Barbara Breilmann Haus St. Rafael
Oliver Heinz Haus St. Anna
Susanne Kolbe Haus St. Anna
Olga Kress Liebfrauenstift
Thomas Lindner Zentrale Dienste
Petra Mueller Liebfrauenstift
Cornelia Neumann Haus St. Anna
Percy Noelkes NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Susanne Pikosch NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Winfried Sekulla Liebfrauenstift

20

15 Jahre

Christine Blaurock Haus St. Anna
Sandra Burghardt NBZ Löchterheide Bruder-Jordan-Haus
Elisabeth Burghelm FB Gesundheit und Soziales
Heike De Serio Haus St. Rafael
Marco Dieckmann Haus St. Rafael
Regina Hölscher-Christ SKFM
Sabine Langnau Haus St. Rafael
Brigitte Löb Liebfrauenstift
Ivonne Pukall Haus St. Anna
Danuta Skorupa NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Elzbieta Skrotzki NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Renate Sulej Liebfrauenstift
Larisa Wekerle Haus St. Anna
Sabine Wiesweg FB Gesundheit und Soziales
Ursula Wohlgemuth Ambulante Pflege Mitte

15

10 Jahre

Monika Block TAF gGmbH
Spomenka Filipovic NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Irina Freis Liebfrauenstift

Bärbel Gebauer Ambulante Pflege Resse
Renate Holze FB Kinder, Jugend und Familie / OGS
Gabriele Jansen-Rothauwe FB Gesundheit und Soziales
Christian Lang Ambulante Pflege Buer
Heribert Mühlenberg FB Gesundheit und Soziales
Kirsten Orzechowski Haus St. Anna
Beate Ottenströer TAF gGmbH
Judith Przygodda FB Gesundheit und Soziales
Dennis Ranocha NBZ Löchterheide / Bruder-Jordan-Haus
Sandra Rimbach FB Kinder, Jugend und Familie / OGS
Melanie Schäpe Ambulante Pflege Mitte
Manuela Schlebusch Liebfrauenstift
Frank Schönwald TAF gGmbH
Sebastian Schreiber Haus St. Rafael
Sandra Skalla FB Kinder, Jugend und Familie / OGS
Christiane Trafke FB Kinder, Jugend und Familie / OGS
Elke Unterbarnscheidt FB Gesundheit und Soziales
Stefanie Veit FB Kinder, Jugend und Familie / OGS
Erich Wafner-Medler FB Gesundheit und Soziales
Cordula Zdziarstek FB Gesundheit und Soziales

10

Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlich Engagierten

November 2017 bis Oktober 2018

Caritaskreuz in Gold

Gisela Schäfer St. Maria Himmelfahrt (Buer) & Caritasverband
Renate Hütte St. Barbara (Erle) & Caritasverband
Brigitte Prawitz St. Laurentius & Caritasverband
Johanna Lucassen St. Clemens & Caritasverband
Felicitas Krensel St. Suitbert & Caritasverband
Ursula Boenig Hl. Familie
Hildegard Vydra Herz Jesu (Resse) & Caritasverband
Maria Ferrari St. Michael & Caritasverband
Margarete Wüstefeld St. Maria Himmelfahrt (GE) & Caritasverband
Käthe Klein St. Elisabeth & Caritasverband
Ulrike Steuke St. Thomas Morus & Caritasverband
Elisabeth Jakob St. Hippolytus (Horst)
Hannelore Hoppe Propstei St. Augustinus (Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt mit der Kirche St. Barbara)
Otto Hoppe Propstei St. Augustinus (Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt mit der Kirche St. Barbara)

Caritaskreuz in Silber

Elisabeth Huhmann St. Hippolytus (Horst)

Elisabethkreuz

Elisabeth Huhmann St. Hippolytus (Horst)
Elisabeth Jakob St. Hippolytus (Horst)

Leistungsentgelt 2017: Eine Bilanz

Im Jahr 2017 haben Mitarbeitende aus allen Bereichen das Budget des Leistungsentgelts in Anspruch genommen. Mitarbeitervertreterin Mechtild Hohage und Caritasdirektor Peter Spannenkrebs haben die Zahlen hochgerechnet: „Rund

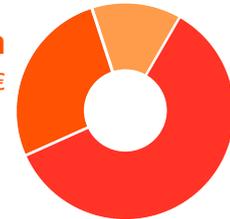
Die größten Einzelausgaben



86.000 Euro wurden an über 200 Mitarbeitende ausgezahlt.“

Maßnahmen
ca. 38.500 €

Sozialversicherungen
ca. 19.000 €



Einzelanträge
ca. 86.000 €

Im Jahr 2016 waren es noch über 87.000 Euro.

„Auch wenn die Ausgaben ein wenig geringer sind als in 2016, ist es doch weiterhin eine große Zahl“, freut sich die Kommission.

Im August 2017 seien zusätzlich etwa 265.000 Euro an die Mitarbeitenden, die nach den Anlagen 32 und 33 AVR vergütet werden, ausgezahlt worden.

Taizé-Fahrt: Innere Ruhe gefunden

Ein Beitrag von Caritasmitarbeiterin Nicole von Rüden

Alle Jahre wieder... so könnte man sagen. Bereits zum sechsten Mal trat, auch in diesem September, eine kleine Gruppe von Mitarbeitenden des Caritasverbandes den Weg nach Taizé an.

Der kleine Ort Taizé liegt in Frankreich, in der Region Burgund. Seit rund 70 Jahren ist er bekannt durch die von und um Frère Roger gegründete ökumenische Brudergemeinschaft. Das Leben in Taizé ist geprägt durch Einfachheit, meditative Gesänge und das Engagement für junge und arme Menschen in der ganzen Welt. Auch lässt sich hier Spiritualität mal auf eine ganz neue Art lebendig erleben. Nicht zuletzt sind es



Besinnung in Taizé: Anja Seibert (li.) und Nicole von Rüden (beide FB Gesundheit und Soziales)

aber die vielen Gespräche und Begegnungen mit Menschen aus allen Teilen der Welt, die Taizé zu einem ganz besonderen Ort machen. Auch wer innere Ruhe und Stille sucht, wird hier fündig werden. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass auf wunderbare Art und Weise, ein Aufenthalt in der Gemein-

schaft der Brüder sowohl auf der spirituellen, als auch auf der emotionalen Ebene regelmäßig genau das für einen bereithält, was man gerade benötigt. Einen Beitrag dazu leistet sicher auch die Einfachheit des täglichen Lebens. Die Mahlzeiten sind sehr einfach und wenig üppig. In puncto Unterkunft fällt die Wahl dann entweder auf das eigene Zelt oder die Baracke. Ich persönlich würde immer die Baracke wählen. Es ist ein Erlebnis ganz besonderer Art, das „Zimmer“ mit fünf anderen, in der Regel unbekannteren Frauen – zum Beispiel aus Japan, Korea, Spanien oder Schweden – zu teilen.

Ganz besonders sind auch die Gottesdienste in Taizé. Sie haben ihre Prägung durch die sehr melodischen und leicht eingänglichen Taizé-Lieder sowie eine knapp zehnmündige Phase der Stille. Wer außerhalb der drei obligatorischen Gottesdienste am Tag gerne noch weitersingen mag, dem bietet sich die Möglichkeit, an den Chorproben teilzunehmen oder im Anschluss an das Abendgebet noch in der Kirche zu verweilen. Dort finden sich regelmäßig Menschen, die nach dem Auszug der Brüder – ganz ohne musikalische Begleitung – oftmals noch einige Stunden gemeinsam weitersingen. Wer weiß, vielleicht wird auch im kommenden Jahr wieder eine Gruppe den Weg antreten. Ich kann nur jedem dazu raten! Wer Taizé noch nicht kennt, kann sich unter www.taize.fr/de ein lebendiges Bild von dem Leben und den Aufhalten dort machen.

Führungen durch Gotteshäuser

Das Projekt „Vielfältig Glauben“ fördert den interreligiösen Austausch der Mitarbeitenden. 2018 gab es erstmals Führungen durch die Gotteshäuser verschiedener Glaubensgemeinschaften.

Mehr Anmeldungen als Teilnahmeplätze: An den Führungen durch die Synagoge und Moschee im Gelsenkirchener Süden haben über 30 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen. Bemerkenswert: Obwohl während des Fastenmonats eigentlich keine Führungen stattfinden, führte der Imam der DITIB-Ge-

meinde in der Altstadt die Kollegen durch die Moschee. Da noch mehr Mitarbeitende sich angemeldet hatten, aber aufgrund der Teilnehmezahl nicht mitkommen konnten, werden bald zusätzliche Führungen angeboten.

Auch die beiden christlichen Kirchen in der Altstadt waren Ziel einer Führung: Hier erfuhren 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wissenswertes über die Gotteshäuser.



Evangelische Altstadtkirche (li.) und Propsteikirche St. Augustinus



Teamarbeit und Aktivität standen nachmittags auf dem Programm

Youngcaritas: Teamarbeit

Im Oktober haben über 50 Auszubildende, duale Studierende und junge Menschen aus den Freiwilligendiensten sich und den Caritasverband in Oer-Erkenschwick besser kennengelernt. Begleitet wurde der Tagesausflug von Führungskräften aus den verschiedenen Bereichen.

Während vormittags das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch über die Arbeitsbereiche auf dem Programm standen, ging es nachmittags um das gemeinsame Erleben: „Die Jugendlichen sollten in kleinen Gruppen Aufgaben lösen, die nur als Team mit Zusammenarbeit, guter Absprache und Vertrauen zu bewältigen waren“, berichtet Christoph Grün, Teamleiter im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie. Das beste Team bekam als Preis einen Gutschein für eine frei wählbare Teamveranstaltung.

B2Run 2018: Es lief wieder rund für die Caritas

Anfang Mai hat die Caritas wieder an der Firmenlaufmeisterschaft B2Run in Gelsenkirchen teilgenommen. Dabei starteten rund um die VELTINS Arena 26 Caritas-Läufer und Läuferinnen.

Caritasmitarbeiterin und Teamkapitänin Christiane Biermann zieht ein sehr positives Fazit: „Der Lauf hat Spaß gemacht.

Die Stimmung untereinander war gut. Das Laufwetter war sehr gut und mit den Zeiten waren alle zufrieden – was will man mehr?“

Als Erste der Caritas-Frauen kam Olivera Kuhl (Fachbereich Kinder, Jugend und Familie) mit einer Laufzeit von 30,25 Minuten ins Ziel. Schnellster Mann der Caritas war erneut Peter Cebulski (Ambulante Pflege) mit einer Laufzeit von 27,43 Min.



Foto: Thorsten Lukat

Gute Laune beim B2RUN 2018

Der Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Satzungsgemäß kommt dem Caritasrat die Aufgabe zu, den Vorstand zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren.

2017 hat der Caritasrat fünfmal getagt

- Der Jahresabschluss 2016 wurde festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.
- Die BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde erneut mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 beauftragt.
- Der Caritasrat hat sich in seinen Sitzungen laufend mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Caritasverbandes und seiner Tochtergesellschaft, der TAF gGmbH, auseinandergesetzt. Die schwierige Situation in den drei Altenpflegeheimen wurde intensiv erörtert und Maßnahmen der Gegensteuerung beschlossen.
- Die innerjährlichen Ergebniszahlen des Caritasverbandes und der TAF gGmbH wurden laufend beraten. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wurde beschlossen.
- Die Perspektiven des Vermietungsgeschäftes der 85 Mietwohnungen des Caritasverbandes wurden erörtert.
- Die angestrebte Fusion mit den Caritasverbänden in Bottrop und Gladbeck war ein ständiges Beratungsthema.
- In den Beratungen des Caritasrates spielten die Bauplanungsprojekte für das Haus St. Anna, das Liebfrauenstift und das Kinderhaus eine zentrale Rolle. Der zweite Bauabschnitt für das **Haus St. Anna** wurde im April 2018 abgeschlossen. Die Fertigstellung ist für den 31.05.2019 geplant. Der jeweilige Planungsstand für das **Liebfrauenstift** wurde erörtert. Zum 31.07.2018 wurde der Antrag auf Baugenehmigung gestellt. Der Caritasrat hat sich mit den Notwendigkeiten der baulichen Veränderung des **Kinderhauses** beschäftigt und entsprechende Verhandlungen mit dem Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen und dem Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer, Eigentümer, beschlossen.
- Der Caritasrat hat sich mit den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung im Caritasverband und den erarbeiteten Maßnahmenplanungen beschäftigt.

Mitglieder des Caritasrates

Dr. Wolfgang Nolte, Allg. Mediziner, Vorsitzender

Dr. Georg Schneiders, Leitender Chemiedirektor i.R., stellvertretender Vorsitzender

Propst Markus Pottbäcker, Stadtdechant, vom Bischof von Essen im Februar 2015 in den Caritasrat berufen

Brigitte Betz, Rechtsanwältin

Anne Heselhaus-Schröer, Polizeipräsidentin

Stephanie Olbering, Vorstand Sparkasse Gelsenkirchen

Hans-Christian Atzpodien, Verwaltungsleiter Marienhospital Buer

Andreas Konze, Bevollmächtigter des Vorstandes, Ressort Finanzen, im Sozialwerk St. Georg



Der Caritasrat: (v. l.) Dr. Georg Schneiders, Hans Christian Atzpodien, Andreas Konze, Stephanie Olbering, Markus Pottbäcker, Anne Heselhaus-Schröer, Brigitte Betz und Dr. Wolfgang Nolte

Fachbereich Gesundheit & Soziales

Bahnhofsvorplatz 4

45879 Gelsenkirchen

- MitarbeiterInnen: 95
- MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 5
- Klienten/Gäste/Besucher: 5.292

Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4

45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- KlientInnen: 942
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 17

Psychosoziale Beratung / Suchtberatung

Verschiedene Standorte:

Kirchstr. 51 | Hochstr. 47

Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 8
- KlientInnen: 978
- Gruppenangebote: 2

Wohnungslosenhilfe

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen: 7, etwa 37 Ehrenamtliche
- KlientInnen: 1.161

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52

45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Stefanie Schwarz, Elke Skrok und Marco Stauch

Weißes Haus

Hochstr. 80

45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Henryk Münzer und Lieselotte Kappler

Flüchtlingshilfe im Quartier

Verschiedene Standorte: Bahnhofsvorplatz 4 | Internationales Café, Knappschäftsstr. 30A | Treffpunkt Bismarck, Theodorstr. 15

- Teamleitung und Ansprechpartner: Michael Niehaus
- MitarbeiterInnen: 5
- Ehrenamtliche: 27
- KlientInnen: 800

Regionale Flüchtlingsberatung

Bahnhofsvorplatz 4

45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner: Marwan Mohamed
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 463

Migrationsberatung für Erwachsene

Bahnhofsvorplatz 4

45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartnerin: Ayse Ünal
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 263

TREFFPUNKT | Sozios

Husemannstr. 23

45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Nicole von Rüden, Wera Schepers
- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 3 | 1
- Ehrenamtliche(r): 1
- KlientInnen: 95 | 10

Begegnungsstätte Rotthausen / Kleiderstube

Richard-Wagner-Str. 3

45884 Gelsenkirchen

- Ansprechpartnerinnen vor Ort: Elke Süß und Ayten Tekin
- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 3
- Ehrenamtliche: 18



Eva Bittner-Geier
Fachbereichsleitung
Gesundheit und Soziales

Arbeitsmarktprojekte

Bahnhofsvorplatz 4

45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 25
- TeilnehmerInnen: 206

Stadtteilzentrum Neustadt

Job-Café – Bochumer Str. 9

NeST – Bochumer Str. 11

45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 10
- Ehrenamtliche: 3

Ambulant Betreutes Wohnen/SBW

Verschiedene Standorte:

Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |

Husemannstr. 23

Gelsenkirchen

- Teamleitung: André Bsdurrek und Klaus Hegmann
- MitarbeiterInnen: 13
- KlientInnen: 101

Streetwork in Kooperation mit dem Arzt Mobil e.V.

- MitarbeiterInnen: 3
- Begleitung / Beratung / Hilfe: 233

Arbeitsmarktprojekt sorgt für schöne Ferien

Abwechslung und Ausflüge standen in den Sommerferien beim Caritas-Projekt „Neues Entdecken – Aktivitäten wecken“ auf dem Programm. Dabei ging es raus aus dem Alltag und rein ins Kino, in einen Freizeitpark und mehr.

Alleinerziehende und arbeitslose Menschen können oftmals nur schwer Ausflüge oder gar einen Sommerurlaub bezahlen. Damit aber auch diese Familien nicht ausgegrenzt sind und schöne Ferien haben, haben die Mitarbeitenden des Projekts ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf die Beine gestellt. Mit „Neues entdecken – Aktivitäten wecken“ möchte die Caritas Gelsenkirchen alleinerziehenden Frauen den Wieder-

einstieg ins Berufsleben sowie soziale Teilhabe ermöglichen. Die Frauen sollen eigene Kompetenzen erkennen und berufliche Perspektiven aufgezeigt bekommen. Dabei spielt auch der Aufbau eines sozialen Netzwerkes eine große Rolle. Beim Ferienprogramm haben sich die Frauen untereinander besser kennengelernt, ihre Kinder miteinander bekannt gemacht und Neues erlebt.

Das Fazit der Caritasmitarbeiterinnen Britt Cremer und Adriane Rosin: „Die Mütter sowie Kinder hatten großen Spaß und konnten aus dem oft schwierigen Alltag ausbrechen. Viele der Teilnehmerinnen haben jedes der neun Angebote wahrgenommen.“ Ob Feuerwehr, Kindermuseum, Freizeitpark,



Besonders der Ausflug in den Movie Park begeisterte die Teilnehmerinnen und ihre Kinder

Tierpark, Indoorspielplatz oder Kino: Die Kinder hatten Spaß, konnten etwas lernen oder sich ausprobieren, und auch für die Mütter war es sehr angenehm. „Wir haben Dinge und Orte gesehen, die wir vorher nicht kannten“, berichtet eine Teilnehmerin. Und eine andere gab zu: „Manche Sachen kann man sich finanziell nicht leisten, daher war es noch schöner, es mal zu erleben.“

SBV-Forum mit Erfolg gestartet

Eine Plattform zum Austausch für Schwerbehindertenvertretungen (SBV) hat der Integrationsfachdienst (IFD) Gelsenkirchen im Herbst 2018 ins Leben gerufen. Das neue Forum kam bei den rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern so gut an, dass ab jetzt einmal pro Jahr eine Wiederauflage geplant ist.

Einer der Teilnehmer war Manuel Gröll. Er arbeitet seit 18 Jahren bei der Firma Hornbach und ist seit vier Jahren Mitglied der SBV der Gelsenkirchener Filiale. Er kam zum Forum, um sich über Gesetzesänderungen zu informieren und neue Gesichter kennenzulernen. „Meine Erwartungen wurden voll erfüllt“, so der 39-Jährige. Auch die anderen Teilnehmenden empfanden das Forum als hilfreich für den Austausch und

freuen sich, einen Anlaufpunkt zu haben. Für die Zukunft wünschen sie sich praxisnahe Fallbesprechungen. Mareen Volke, IFD, glaubt: „Aus dem Forum kann noch richtig was werden.“ IFD-Kollegin Daniela Kling stimmt ihr zu: „Es gibt hier einen hohen Bedarf, Themen gemeinsam zu besprechen, die alle angehen.“ Daniela Kling war es

auch, die die Idee fürs Forum mit nach Gelsenkirchen brachte: Im vergangenen Jahr hatte sie als Referentin an einem SBV-Forum in Bochum teilgenommen und war überwältigt von der Nachfrage. Ihre Überlegung: „Das sollten wir auch in Gelsenkirchen ausprobieren.“ Wie es konkret weitergeht, wird sich noch zeigen.



Zufriedene Gesichter nach dem ersten SBV-Forum in den Räumen der Volkshochschule Gelsenkirchen: das Team des IFD

Gelsenkirchen zeigt, wie es geht

Der Quartiersansatz des Gelsenkirchener Stromspar-Checks gilt bundesweit als vorbildlich. 25 Mitarbeitende aus 13 Standorten haben sich daher im Spätsommer 2018 vor Ort ein Bild gemacht.

Ute Petersen, Stromspar-Check Bundeskoordination für den Quartiersansatz: „Es läuft besonders gut in Gelsenkirchen. Hier zeigt sich, dass es der richtige Weg ist, sich Quartiere auszusuchen und Menschen direkt anzusprechen.“



Stromspar-Checker Markus Hajduk und Frank Bluhm (Caritas Gelsenkirchen)



Infos zum Quartier gab es im Stadtteilbüro auf der Bochumer Straße

Der Stadtteil Ückendorf mit Teilen der Neustadt ist seit Sommer 2017 Teststandort für den Quartiersansatz: In einer Energiesparsprechstunde im Mehr- generationenhaus (Bochumer Straße 85) werden die Menschen beraten und können so Vertrauen zum Stromspar- Check aufbauen.

Beim bundesweiten Erfahrungsaus- tausch in Gelsenkirchen ging es vor allem darum, wie es gelingen kann, weitere Haushalte mit geringem Ein- kommen für die kostenlose Energie- sparberatung zu erreichen. Bei einem Quartiersrundgang und dem Besuch der Energiespar-Sprechstunde konnten sich die Teilnehmer vom tatkräftigen Einsatz

der beiden Quartiersspezialisten Jörg Venzlaff und Dieter Faust überzeugen. Das Prinzip hinter dem Stromspar- Check erklärte Teamleiterin Judith Przygodda: „Ehemals langzeitarbeits- lose Menschen gehen in Haushalte mit geringem Einkommen und prüfen, welche Geräte die größten Energie- fresser sind. Sie ermitteln Einsparmög- lichkeiten und geben Tipps, was das größte Einsparpotential bietet.“ Jeder teilnehmende Haushalt bekommt dann entsprechend des ermittelten Einsparpo- tentials ein individuelles Stromsparpaket im Wert von etwa 70 Euro an die Hand.

Weitere Hintergründe gibt es unter: www.stromspar-check.de



Stromspar-Experten aus ganz Deutschland spazierten durch Ückendorf und machten sich ein Bild vom Stromspar-Check

Weitere Höhepunkte des vergangenen Jahres

- Der **TREFFPUNKT** – eine Anlaufstelle für psychisch kranke Menschen – feierte mit einem Sommerfest sein **30-jähriges Bestehen**.
- Ein **Vierteljahrhundert** wurde das **Weißes Haus** alt. Die Begegnungs- und Beratungsstätte für wohnungs- lose Menschen in Buer hat seit der Eröffnung, auch Dank ehrenamtlicher Unterstützung, täglich geöffnet.
- Um sich über die beruflichen Perspektiven blinder und sehbehinderter junger Menschen zu informieren, besuchte der Schulleiter der „Arab Episcopal School“ aus **Jordanien** den **Integrationsfachdienst (IFD) Gelsenkirchen**.
- Im Oktober verlieh Oberbürgermeister Frank Ba- ranowski die Ehrenamtskarte an sieben Engagierte des **Internationalen Cafés**, einem Kontakt- und Begegnungsort für Flüchtlinge in Ückendorf.

Erziehungsberatung

- 6 MitarbeiterInnen (3,5 Stellen)
- ca. 450 Klienten/ ca.2.500 Kontakte

Standorte und Angebote

Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51

- Beratung und Betreuung, Mediation für Kinder, Jugendliche/ Junge Erwachsene und Familien
- „Weg im Blick“ – Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
- Beratungs- und Betreuungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an Schulen (in Kooperation) im Stadtgebiet (10 Grundschulen, 1 Förderschule, 1 Realschule, 2 Gymnasien)
- Diagnostik und Therapie für das KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 3 kath. Familienzentren
- Angebote für Kinder und Eltern im Familienzentrum an 1 Grundschule
- Zusammenarbeit mit stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

- 4 MitarbeiterInnen (1,62 Stellen)
- 2 MitarbeiterInnen GfB (6 Wochenstunden)
- ca. 330 Klienten/ ca. 1400 Kontakte

Standorte und Angebote

- Katholisches Stadthaus, Kirchstr. 51
- Michaelshaus, Hochstr. 47
- CV Gladbeck
- CV Bottrop
- Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehung- und Lebenskrisen
- Elterngespräche/Mediation nach Trennung und Scheidung

- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 1 kath. Familienzentrum

Betreuungsangebote an Schulen

Offene Ganztagschule

- (10 Grundschulen, 1 Förderschule)
- 25 ErzieherInnen
- 46 pädagogische Ergänzungskräfte
- 4 ErzieherInnen im Anerkennungsjahr
- 5 im Freiwilligendienst (FSJ und BFD)
- 790 betreute SchülerInnen

Betreuung an weiterführenden Schulen

- (1 Realschule, 2 Gymnasien)
- 6 pädagogische Ergänzungskräfte
- 62 betreute SchülerInnen

Verlässliche Schule

- (6 Standorte)
- Betreuung über Stundenerhöhungen der OGS-Kräfte
- 169 betreute SchülerInnen

Sozialdienst Schule

- 2 Sozialarbeiter
- Angebote und Sprechzeiten für Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen
- Einzelfallhilfe und Beratungen an 2 Grundschulen, 1 Gesamtschule, 1 Hauptschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium
- ca. 110 Einzelfälle / ca. 860 Beratungen für Schüler, Eltern und Lehrer

Familienzentrum

- (an 1 Grundschule)
- 2 Erzieherinnen
- 1 pädagogische Ergänzungskraft
- Angebote für SchülerInnen & Eltern



Methe Weber-Bonsiepen
Fachbereichsleitung
Kinder, Jugend und Familie

Online-Suizidprävention [U25]

- 1 Projektleitungen (0,5 Stelle)
- 15 PeerberaterInnen (16 - 25 Jahre) und 9 in Ausbildung (Stand: 10/2018)
- 1.500 Klient*Innen seit Beginn der Mailberatung im Mai 2013
- 5.500 Mails im Posteingang, 5.500 Mails im Postausgang

KinderHaus

- 10 pädag. Fachkräfte (3 in Teilzeit), 2 Erzieherin im Anerkennungsjahr
- 23 betreute Kinder (4 Aufnahmen, 5 Entlassungen, 4 Notaufnahmen)
- Alter der Kinder zwischen 2 & 10 J.
- Lebensperspektiven nach der Unterbringung im KinderHaus: 1 Vermittlung in Verwandtenpflege, 2 Vermittlung/Begleitung in Pflegefamilie, 2 Vermittlung in Wohngruppe

Sozialraumprojekt Scholven

- 1 Projektleiterin (0,5 Stelle), 1 Mitarbeiterin im Dualen Studium „Migration und Armut“ (0,5 Stelle)
- 10 Ehrenamtliche, ca. 40 bürgerschaftlich Engagierte
- Beratung und Begleitung ehrenamtlich / bürgerschaftlich Engagierter
- Angebote und Sprechzeiten
- 4x pro Jahr Bürgerversammlungen



Projektleiterin Vivien Lowin



Quartiersprojekt für Preis nominiert

Das Caritas-Projekt in Scholven möchte mit den dort lebenden Menschen das Lebens- und Arbeitsumfeld im nördlichsten Teil der Stadt Gelsenkirchen verbessern.



Das erste „Original Scholvener Sommerfest“ war ein voller Erfolg

Seit 2014 haben rund 50 Menschen viele neue Aktionen, wie das Adventsmärktchen oder das Original Scholvener Sommerfest, ins Leben gerufen. Auch gemeinsame Frühstücksrunden, Spieletreffs und Spaziergänge finden regelmäßig statt. Dass dieses Engagement außergewöhnlich ist, zeigt die Nominierung für den Engagementpreis 2018 der Landesregierung NRW. Projektleiterin Vivien Lowin: „Egal wie die Abstimmung am Ende ausgeht: Unser Projekt hat schon gewonnen. Die Menschen, die sich mit unserer Unterstützung hier im Stadtteil engagieren, haben gezeigt: In Scholven geht was. Trotz aller Probleme ist unser Stadtteil liebenswert.“

Kindeswohl: Neue Ansprechpartnerinnen

Nach über 40 Jahren bei der Caritas wird Mechtild Hohage Ende 2018 in Rente gehen. Es ist nicht übertrieben, zu schreiben, dass sie im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes Pionierarbeit geleistet hat.

Vor fast 30 Jahre hat Mechtild Hohage sich auf den Bereich sexuelle Gewalt gegen Kinder spezialisiert. Als Sprecherin des Arbeitskreises Blickwinkel war sie über die Caritas hinaus sehr gut vernetzt. Ihre Kollegin Olivera Kuhl wird demnächst als neue Präventionsbeauftragte ernannt. Sie sagt: „Mechtild hat „Weg im Blick“ – die erste Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt in Gelsenkirchen – gegründet und sich immer sehr stark engagiert.“ Das sexualpä-

dagogische Konzept für die Kindergärten und Schulen hat sie installiert und auch das Präventionskonzept der Caritas in einer Arbeitsgruppe maßgeblich entwickelt. „Sie hat eine professionelle Gelassenheit, die man nur mit viel Erfahrung und beruflichen Erfolgen bekommt. Ich habe mich bei ihr rückversichern können. Sie wird mir fehlen,

auch als Kollegin“, so Olivera Kuhl weiter. Die Position als Kinderschutzfachkraft für die Caritas und den Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) wird SKFM-Mitarbeiterin Antje Reiß übernehmen. Sie ist somit als neutrale Person bei Gefährdungseinstufungen verfügbar. Weitere Kinderschutzfachkräfte sollen ausgebildet werden.



Mechtild Hohage geht in den Ruhestand



Antje Reiß ist neue Kinderschutzfachkraft



Olivera Kuhl wird Präventionsbeauftragte



Mit dem Jugendrat Gelsenkirchen, Kriminalhauptkommissarin Bettina Hartmann (Polizei NRW Gelsenkirchen) und vielen anderen hat [U25] auf das Thema Suizid aufmerksam gemacht

[U25] verteilte Blumen fürs Leben

An zwei Aktionstagen im Frühjahr machte das Onlinesuizidpräventionsprojekt [U25] unter Trägerschaft der Caritas stadtweit darauf aufmerksam, wie blühend das Leben sein kann.

Projektleiter Niko Brockerhoff: „Im Frühling sind die Tage länger und die Laune besser. So ist es zumindest für die meisten von uns. Es gibt aber auch Leute, denen es nicht so geht. Darauf wollten wir aufmerksam machen.“ Die Zahl der 600 verteilten Blumen war dabei nicht

willkürlich gewählt: „Schätzungsweise 600 junge Menschen nehmen sich deutschlandweit pro Jahr das Leben. Jede Blume steht für einen dieser Menschen“, erklärt der Caritasmitarbeiter.

Durch die Aktion seien viele Menschen erreicht worden, die sich vorher noch nicht näher mit dem Thema Suizid junger Menschen beschäftigt hatten. Und

weiter: „Ich möchte mich für die vielen offenen Ohren bedanken, auf die wir gestoßen sind. Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch unseren ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern, die nicht nur an den Aktionstagen für ihre gleichaltrigen Klienten und Klientinnen aktiv sind!“ Einen weiteren Dank richtet er an Blumen Strunk; das Unternehmen hat Blumen für die Aktion gespendet.



Nachhaltigkeit

Mit dem Projekt „Rethink.“ sollen Schüler und Schülerinnen an weiterführenden Schulen für die Themen Nachhaltigkeit, Müllvermeidung und fairer Handel sensibilisiert werden. Das Projekt wurde von Studierenden des Fachbereichs entwickelt und umfasst unter anderem einen Besuch in einem unverpackt-Laden und einem Blogger-Vortrag.

Gute OGS: Neue Kampagne

Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Evangelischer Kirchenkreis und der Bauverein Falkenjugend betreuen als Träger an den Gelsenkirchener Offenen Ganztagschulen (OGS) rund 3.200 Kinder. Um die Schülerinnen und Schüler noch besser fördern und betreuen zu können, beteiligten sich die Trägerverbände und -vereine erneut an einer Kampagne der Freien Wohlfahrtspflege und forderten dazu auf, eine Online-Petition zu unter-

schreiben. Mehr Infos gibt es unter: www.caritas-gelsenkirchen.de



Neuaufgelegtes Kampagnenlogo



Fotos: Sebastian Schreiber und Caritas GE

Mit Musik, Tanz und Clown Köpi feierten Bewohnerinnen und Mitarbeiter den Geburtstag ihres Wohnheims

30 Jahre Haus St. Rafael

30 Jahre – das klingt zunächst überschaubar. Doch aus Sicht der Menschen, die das Haus St. Rafael seit seiner Gründung im Oktober 1988 begleiten, ist das eine „unendlich lange Zeit“, so Hausleiter Werner Kolorz. Er ist von Anfang an dabei und ließ zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Caritas-Wohnheims die letzten Jahre Revue passieren.

„Oh“, „Wie süß“, und auch mal wildes Klatschen: Die Fotoshow zum runden Geburtstag des Hauses begeisterte und rührte Bewohner wie Mitarbeiterinnen. Sie zeugte von vielen Jahren, von Ausflügen und Urlauben, Geburtstagen und anderen Festen ebenso wie von Freund- und Partnerschaften. Und vor allem zeigte sie: Das Caritas-Haus richtet seinen Blick in erster Linie auf die Menschen – und nicht nur auf ihren

Assistenzbedarf. Auf Menschen, die über lustige Erlebnisse herzlich lachen können und genauso wehmütig und traurig an die Menschen denken, die heute nicht mehr dabei sind.

39 Menschen wohnen und leben im Haus St. Rafael. 13 von ihnen seit 30 Jahren. Der eine hat in dieser Zeit ein paar Haare verloren, die andere ein paar Pfunde zugelegt. Gemeinsam haben sie das Haus St. Rafael zu dem gemacht, was es heute ist.

„Am Anfang wussten wir gar nicht, wer kommt da überhaupt zu uns?“, erinnert sich Werner Kolorz. „Für manche war es sehr schwer, Mutter und Vater zu verlassen“, sagt der Hausleiter in die Runde. „Und heute?“, Werner Kolorz blickt eine Bewohnerin an: „Heute bist du soweit, dass du ausziehen könntest, aber du willst gar nicht weg.“



Zum Festtag gab es ein buntes Programm



Feiern und Tanzen gehört dazu



Das Caritas-Haus liegt im Stadtteil Horst

Zu jedem Menschen im Haus kann Werner Kolorz eine Anekdote erzählen, erinnert sich an die Ankunft, kennt die Besonderheiten und Vorlieben. Zu allen, die zum 30. Geburtstag des Hauses eine Urkunde bekommen haben, sagt er: „Du bist ganz wichtig. Schön, dass du da bist!“ Und schön, dass das Haus St. Rafael seit 30 Jahren ein Zuhause für seine Bewohnerinnen und Bewohner ist.

Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in
4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe:
8 Wohnplätze in 4 Wohnungen
- Tagesstätte Haus St. Rafael
(TaHRa): 17 Plätze in
2 Wohnungen
- 33 MitarbeiterInnen



Werner Kolorz
Fachbereichsleitung
Behindertenhilfe

Seit 30 Jahren dabei: „Ich wollte nur zwei Jahre bleiben“

Mit vier Beschäftigten nahm das Haus St. Rafael im Oktober 1988 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner auf. Ein Mitarbeiter dieser ersten Stunde ist Helmut Terörde. Eigentlich wollte er hier nur Berufserfahrung sammeln und sich dann woanders bewerben. Warum er doch geblieben ist, verrät er in dieser Rückschau.

Am 3.10. haben wir Mitarbeiter angefangen. Drei Tage später zogen die ersten Bewohner ein. Die meisten waren unter 30 Jahre alt. Manche kamen aus Kinderheimen, viele aus ihren Elternhäusern. Im Prinzip wohnten hier plötzlich Menschen auf engstem Raum zusammen, die sich nicht kannten. Am Anfang gab es nur das Stammhaus. Mittlerweile haben wir auch eine Tagesstätte und eine Außenwohngruppe. In den 30 Jahren sind wir alle älter gewor-

den. Die Pflege wird aufwendiger, die Gebrechen nehmen zu. Das Wichtigste war und ist jedoch die Beziehungsarbeit. Hier kennt jeder jeden. Das ist ungewöhnlich für ein Haus in dieser Größe. Hier können sich alle frei bewegen. Viele Kollegen kamen nicht aus dem Bereich der Behindertenhilfe, sondern hatten einen pädagogischen Hintergrund. Ich selbst kam vom Jugendamt. Die Heilerziehungspflege als solche gab es damals noch nicht.

Aber auch heute „erziehen“ wir keine Menschen. Hier wohnen Erwachsene mit viel Lebenserfahrung. Sie wissen selbst, was für sie gut ist. Statt als Erzieher oder Betreuer verstehen wir uns als Alltagsbegleiter. Wir ermöglichen einen gelingenderen, selbstbestimmten Alltag. Wir sehen hier zuerst den Menschen und nur zusätzlich die Behinderung. Statt die Defizite zu sehen, suchen wir die Fähigkeiten. Was können sie und auch was wollen sie? Über die Jahre haben wir gute Beziehungen aufgebaut, so dass auch Konflikte gut geklärt werden.

Als ich hier vor 30 Jahren angefangen habe, wollte ich nur zwei Jahre bleiben und dann mit Berufserfahrung wieder beim Jugendamt anfangen. Doch ich bin geblieben. Es ist schön, wie offen und direkt die Bewohner sind. Die Arbeit hier macht Freude. Ich bin zufrieden, direkt am Menschen zu arbeiten. Spaß macht mir vor allem auch die Freizeitbegleitung, auf die wir großen Wert legen, denn Freizeitaktivitäten bedeuten Lebensqualität.



30 statt zwei Jahre dabei: Caritasmitarbeiter Helmut Terörde

Liebfrauentift

Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege
- Ruhr-Café jeden Dienstag und Sonntag
- 72 MitarbeiterInnen



Cordula Wibbe

Einrichtungsleitung Liebfrauentift

Haus St. Anna

Märkische Straße 19

- 114 Plätze (ab August 2018: 112 Plätze) stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege
- Schalker Gruppen und saisonale Gruppenveranstaltungen
- 108 MitarbeiterInnen



Michael Lork

Einrichtungsleitung Haus St. Anna

Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstraße 67-69

- 76 Plätze stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbes. für demenzkranke Menschen
- Betreuungs-Café für an Demenz erkrankte Menschen – jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- Nachbarschafts-Café Löchterheide
- 121 MitarbeiterInnen



Melanie Schönenberg

Einrichtungsleitung

Bruder-Jordan-Haus

Fachstelle Demenz

Kirchstraße 51 und im St. Josef-Hospital, Rudolf-Bertram-Platz 1

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz: Beratungsangebote für Angehörige, Schulung von Mitarbeitern
- 4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit



v.l. Andrea Hundert, Luisa Borgmann, Marita Ingenfeld und Julia Middelhaue

Team der Fachstelle Demenz

Neues aus den Häusern und der Fachstelle

- Einen **Ausflug der Bewohnerinnen und Bewohner** zum Planetarium nach Bochum machten im Frühjahr drei ehrenamtliche Mitarbeitende und der Soziale Dienst des **Liebfrauentifts** möglich. In allen drei Häusern bereichern Ausflüge wie dieser den Alltag der Bewohner.
- Melanie Schönenberg, **Hausleitung des Bruder-Jordan-Hauses**, ist seit Ende August zurück aus ihrer einjährigen Elternzeit. Das Einarbeiten ging ihr rasch von der Hand: „So ganz weg war ich ja auch nicht“, sagt die 34-Jährige. Und weiter: „Schließlich haben wir ja auch während der letzten Monate Kontakt gehalten, und meine Mitarbeiterinnen haben mich immer wieder über Neuigkeiten informiert.“
- Eine Gruppe, die sich im Rahmen des Quartiers-NETZes Buer-Ost gefunden hat, möchte mit dem „**Café Besonders**“ für kurzweilige Nachmittage im **Bruder-Jordan-Haus** sorgen. Ein Vortrag, Gitarrenmusik und eine Fotoausstellung fanden bereits statt.
- Einen wichtigen Meilenstein in der laufenden Umbauphase hat das **Haus St. Anna** im August erreicht: **Küche und Speisesaal** konnten wiedereröffnet und in Betrieb genommen werden.
- Im **Haus St. Anna** hat sich die „**Grüne Gruppe**“ gegründet. Bewohnerinnen und Bewohner haben sich zusammen mit den betreuenden Mitarbeitern zum Ziel gesetzt, die Aufenthaltsqualität rund um das Haus zu verbessern; unter anderem haben sie bereits Hochbeete angelegt, neue Blumen gepflanzt sowie Sitzbänke geschliffen und neu gestrichen. Die Gruppe wird auch nach Abschluss des Umbaus bestehen bleiben.
- Das Projekt „**D_MENZ verstehen**“ hat im Sommer 2018 die ersten Bildungskurse für Menschen mit geistiger Behinderung beendet. Weitere Kurse laufen derzeit. Neben der ersten Impulsveranstaltung (September 2017) konnte das Projekt unter Federführung der Fachstelle Demenz auch die ersten Fortbildungen für Mitarbeitende abschließen.

Liebfrauentift: Es gibt viel zu tun

Am Tag der Arbeit 2018 hat Cordula Wibbe offiziell die Leitung des Liebfrauentifts übernommen. Arbeit ist auch das, was sie und ihre neue Pflegedienstleitung Birgit Skrzypczak durch den kommenden Umbau reichlich haben werden.

„Das Haus hat einen rustikalen Charme, es war ja mal ein Damenstift. Die Bewohner lieben das, fühlen sich wohl“, sagt Cordula Wibbe über ihren neuen Arbeitsort. Aber auch: „Es ist ein altes Haus, also gibt es an allen Ecken und Kanten was zu tun.“

In den ersten Wochen haben sie und ihre Mitarbeitenden daher schon viel entrümpelt, neue Anstriche veranlasst und Orientierungshilfen an den Ausgängen anbringen lassen. Doch der größte Brocken steht noch an: Der Umbau des Liebfrauentifts. Dabei gibt es noch eini-

ges zu überdenken und zu besprechen, denn das Haus steht unter Denkmalschutz.

Gut, dass die 57-Jährige einiges an Erfahrung mitbringt: Die gelernte Krankenschwester hat Anfang der 1990er Jahre verschiedene Pflegedienste aufgebaut und geleitet. „Ich habe immer mit Umbau und Neuorganisation zu tun gehabt. Bei der Caritas Essen habe ich zum Beispiel ein Beratungszentrum mit aufgebaut.“ Außerdem bringt Cordula Wibbe ein Studium der Gesundheits- und Sozialökonomie mit. Dadurch wird sie die begrenzten Ressourcen des Hauses optimal für die Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen können.

Unterstützt wird die Einrichtungsleitung dabei von Birgit Skrzypczak, die als Pflegedienstleitung seit Mitte Juni im Liebfrauentift ist. Als die 50-Jährige die

Stellenausschreibung für ihren Posten las, fand sie, dass es für sie einfach mal Zeit für etwas Neues wurde: 27 Jahre war sie bei der Caritas in Recklinghausen beschäftigt – Altenpflegeausbildung inklusive. Mit dabei waren Stationen als Praxisanleiterin, Wohnbereichsleitung und stellvertretende Pflegedienstleitung.

Ihr Fahrplan fürs Liebfrauentift: „Ich fange an, an der Basis neue Strukturen zu schaffen. Das gibt gerade den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Sicherheit.“ Zudem betont Birgit Skrzypczak, die im Bistum Münster auch als seelsorgliche Begleitung ausgebildet wurde: „Ein wertschätzendes Miteinander und freundlicher Umgang sind mir sehr wichtig.“ Über ihre Kolleginnen und Kollegen im Liebfrauentift sagt sie: „Die Mitarbeiter sind hochmotiviert dabei.“ Eine gute Voraussetzung für die Arbeit, die noch vor ihnen liegt.



Einrichtungsleitung Cordula Wibbe (li.) und Pflegedienstleitung Birgit Skrzypczak

Senioren fit für Technik machen

Rund vier Jahre hat die Caritas am Ausbau des QuartiersNETZes und damit der Einrichtung der Techniktreffs in Gelsenkirchen mitgewirkt. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, wurde unlängst beendet. Ein guter Grund, Bilanz zu ziehen.

Die Pflege hat es nicht leicht, es gibt viel zu tun und nicht genug Menschen, die bereit sind, den Pflegeberuf zu ergreifen. Vor diesem Hintergrund klingt es zunächst paradox, dass die Ambulante Pflege der Caritas bei einem Projekt mitgemacht hat, das sich zunächst nicht um ihr Kerngeschäft dreht. Doch gerade die hohe Belastung ihrer Mitarbeitenden veranlasste Fachbereichsleiterin Nicola

Vogt dazu, beim QuartiersNETZ mitzumachen: „Unser Ziel ist es, durch den Einsatz von Technik unsere Pflegekräfte zu entlasten.“

Wie das gehen soll, macht Nicola Vogt klar: „Technik kann den Alltag bereichern. Wer nicht mehr aus dem Haus kann, kann übers Internet einkaufen. Auch Informationen, zum Beispiel über die Öffnungszeiten des Arztes oder die neuesten Wettermeldungen, gibt es

online.“ Und weiter: „Wenn Menschen nicht mehr mobil sind, können sie zum Beispiel auch die Heizung oder die Waschmaschine digital steuern.“
Kurz: Technik kann dazu beitragen,



Gespanntes Warten: Klappt die Verbindung zu den anderen Treffs? v.l. Fachbereichsleiterin Nicola Vogt, Technikbotschafterin Monika Sommer-Kensche und Pflegedienstleitung Zübeyde Bas



Einrichten der Verbindung: Bei der Eröffnung der Techniktreffs wurde mit einem Online-Kommunikationsdienst zu den anderen Treffs geschaltet

einen möglichst selbstständigen Lebensabend zu erhalten.

Viele Ältere kennen sich mit der Technik jedoch nicht aus und stehen ihr skeptisch gegenüber. „Die Arbeit der ambulanten Pflegekräfte ist daher oft nicht nur von der Pflege bestimmt, sondern es müssen auch viele verschiedene Fragen beantwortet oder weitere Hilfen vermittelt werden. Technikaffine Pflegebedürftige müssen nicht auf unsere Mitarbeiter warten, sondern können sich selbst helfen.“

Um auch ältere Menschen fit für Smartphone und Co. zu machen, hat das QuartiersNETZ die Techniktreffs ins Leben gerufen: Hier sollen Seniorinnen und Senioren den richtigen Umgang mit Technik lernen. Ausgebildete, ehrenamtliche Technikbotschafter bieten Sprechstunden und Schulungen an. Mobile Ältere finden leicht zu diesen Angeboten in die Treffs. Für diejenigen, die das

Haus nicht verlassen können, wurde um die Ecke gedacht: „Wir haben unter anderem einen Teil unserer Hauswirtschaftlerinnen und Betreuungskräfte geschult. Sie sind lange vor Ort und kennen die Bedarfe und mögliche technische Hilfsmittel. Sie ermutigen die Menschen, unter ihrer Anleitung Technik auszuprobieren, können aber auch den Kontakt zu den Technikbotschaftern vermitteln“, so Nicola Vogt. Weitere Schulungen für die Betreuungskräfte werden demnächst geplant.

Und die Fachbereichsleiterin denkt noch weiter: „Vielleicht können wir mit der Technik auch die pflegenden Angehörigen, die aufgrund der Pflegesituation oftmals selbst ans Haus gebunden sind, unterstützen. Wer nicht zum Angehörigenabend kommen kann, kann sich dann wenigstens übers Internet vernetzen.“ Gespräche über die Einrichtung eines Internetforums für pflegende Angehörige werden derzeit geführt.

Techniktreffs

Das QuartiersNETZ hat mit Kooperationspartnern wie der Caritas an vier Standorten Techniktreffs eingerichtet. Adressen, Telefonnummern und Aktuelles gibt es unter:

www.technikbotschafter-ge.de



Die Caritas Ambulante Pflege Buer stellt die Räume für einen der vier Techniktreffs

Ambulante Pflege Mitte

Knappschaftsstraße 5
Wohnung 608, 2. Etage
45886 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 257
- Klienten Pflegeberatung: 247
- MitarbeiterInnen Pflege: 22
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 21
- Auszubildende: 2

Ambulante Pflege Buer

Goldbergstraße 11a
45894 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 191
- Klienten Pflegeberatung: 168
- MitarbeiterInnen Pflege: 24
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 11
- Auszubildende: 2

Ambulante Pflege Resse

Middelicher Straße 247
45892 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 210
- Klienten Pflegeberatung: 219
- MitarbeiterInnen Pflege: 22
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 13
- Auszubildende: 2

Nachbarschaftszentrum

Löcherheide | Ambulant betreute Wohngemeinschaft (WG)

Pfefferackerstraße 69b
45894 Gelsenkirchen

- Klienten: 16
- WG-Leitung: 1
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 13



Nicola Vogt
Fachbereichsleitung
Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Palliativpflege

Goldbergstraße 11a
45894 Gelsenkirchen

- Klienten pro Tag: 2 bis 3
- MitarbeiterInnen in den Teams mit Zusatzausbildung: 6

Mitgliedschaften des Caritasverbandes

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband, indem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist.

- Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen e.V.
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)
- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen
- Arzt Mobil e.V.
- Bank im Bistum Essen eG
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.
- Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
- Demokratische Initiative, Gelsenkirchen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-West e.V.
- Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)
- Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
- Gelsenkirchener Bündnis für Familien
- Generationennetz Gelsenkirchen e.V.
- Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e.V.
- Johannes-Kessels-Akademie e.V.
- Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.
- Pax Christi
- PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen
- Ruhe Steine e.V.
- Schaffrather Mitte e.V.
- WIBU Wirtschaftsband Sozialer Einrichtungen eG

Wichtige Adressen

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Geschäftsstelle / Zentrale Dienste
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158060

PLUSPunkt

Ehrenamtsberatung
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580653

Fachbereich Gesundheit und Soziales

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714610

Psychosoziale- und Suchtberatung PSB

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158060

Ambulant Betreutes Wohnen / SBW

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714621

Psychosoziale- und Suchtberatung PSB

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587743

Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587745

Job-Café

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/60489516

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/923090

Flüchtlingshilfe

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 /957146510

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/201402

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/349274

NeST

Bochumer Str. 11
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/9994380

Arbeitsmarkt-Projekte

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Kleiderstube und Beratung

Rotthausen
Richard-Wagner-Str. 3
45884 Gelsenkirchen
Tel. 0209/98897022

Fachbereich Stationäre Altenhilfe Haus St. Anna

Märkische Str. 19
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209/389090

Alten- und Pflegeheim Liebfrauenstift

Ruhrstr. 27
45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209/982790

Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/386650

Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580646

Fachbereich Behindertenhilfe

Haus St. Rafael
Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

TaHRa-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte
Knappschaft Str. 5
2. Etage Wohnung 608
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15759020

Ambulante Pflege Buer Ambulante Palliativpflege

Goldbergstr. 11a
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/933380

Ambulante Pflege Resse

Middelicher Str. 247
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209/976180

Nachbarschaftszentrum Löchterheide Ambulant betreute Wohngemein- schaft

Pfefferackerstraße 69b
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/3866528

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

**Erziehungsberatung
Ehe-, Familien- und Lebens-
beratung
Ganztagsgrundschulen**
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580650

KinderHaus

Knappschaftsstr. 12
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/21823

Weg im Blick

Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt
Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158 06-50

[U25] – Online Suizidprävention für junge Menschen unter 25

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580658

Tochtergesellschaften

TAF Team für alle Fälle gGmbH
Am Feldbusch 9
45889 Gelsenkirchen
Tel. 0209/380682710

Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen

Wir nehmen **Menschen** an, wie sie sind.

Unser Ziel ist das **Wohlergehen** der Menschen
in materieller, körperlicher, geistiger
und seelischer Hinsicht.

Wir stärken die **Eigenkräfte** der Menschen,
fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.

Wir orientieren uns an den **Bedürfnissen**
der Menschen in Gelsenkirchen,
entwickeln nachhaltige **Strategien und**
Projekte der Hilfe und arbeiten wirtschaftlich.

Wir bieten **attraktive Möglichkeiten der Arbeit**
für hauptamtliche und ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln
gilt Hilfe suchenden Menschen.



Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

